

Siechtensteiner Volksblatt

Obligatorisches Organ für alle Publikationen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 2 fl., halbjährlich 1 fl., vierteljährlich 50 Kr. mit Postversendung und Zustellung ins Haus; für das Ausland mit Postversendung jährlich 2 fl. 50 Kr., halbjährlich 1 fl. 25 Kr.; für die Schweiz jährlich 6 Fr., halbjährlich 3 Fr., vierteljährlich 1 Fr. 50 Rp. franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten, fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“, für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Ruhn in Buchs (St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsteile für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 4 Kr. oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden und zwar spätestens bis jeden Mittwoch mittag.

Baduz, Freitag

Nr. 14

den 2. April 1897.

Amtlicher Teil.

Rundmachung.

Die Einfuhr von Rindvieh in das Fürstentum wird aus nachstehenden von der Lungenseuche betroffenen Gebieten des deutschen Reiches bis auf weiteres unbedingt verboten, und zwar:

1. Aus den Regierungsbezirken Potsdam, Bromberg, Magdeburg und Düsseldorf im Königreiche Preußen.

2. Aus der Kreishauptmannschaft Leipzig im Königreiche Sachsen.

Dieses Verbot tritt an Stelle des mit hieramtlicher Rundmachung vom 29. Jänner 1897 (S. B. Nr. 6) erlassenen Verbotes in Wirksamkeit.

Fürstliche Regierung.

Baduz, am 26. März 1897.

u. In der Maur m./p.

Waterland.

Ergebnis der Neuwahl

der Gemeindevertretungen mit der Funktionsdauer vom Frühjahr 1897 bis dahin 1900.

Baduz, Ortsvorsteher: Adolf Real, Kaufmann; Stellvertreter: Reinold Amann, Gerber.

Gemeindefassier: Johann Latenser.

Gemeinderäte: Meinrad Ospelt, Landrat; Ferd. Ospelt; Johann Seger, Sattler; Reinold Amann; Joh. Hemmerle; Alfred Ospelt; Josef Anton Ospelt.

Triefen, Ortsvorsteher: Andreas Banzer; Stellvertreter: Anton Kinde.

Gemeindefassier: Kaver Kinde.

Gemeinderäte: Ferdinand Erne; Jakob Eberle; Theodor Banzer; Wendolin Kinde; Alois Schürte; Anton Kinde; Jakob Beck.

Balzers, Ortsvorsteher: Heinrich Brunhart; Stellvertreter: Emil Wolfinger.

Gemeindefassier: Albert Wolfinger.

Gemeinderäte: Franz Josef Stöhl; Valentin Vogt; Emil Wolfinger; Joh. Vogt; Josef Büchel; Clemens Kaufmann; Georg Burgmeier.

Triefenberg, Ortsvorsteher: Joachim Beck; Stellvertreter: Gottlieb Schädler.

Gemeindefassier: Franz Beck, Nr. 201.

Gemeinderäte: Gottlieb Gafner; Gottlieb Beck, Nr. 83; Gottlieb Schädler, Nr. 216; Daniel Nägele; Alois Beck, Nr. 156; Oswald Schädler; Franz Jos. Schädler, Nr. 193.

Schaan, Ortsvorsteher: Ferd. Walser, z. Linde; Stellvertreter: Josef Beck, Nr. 105.

Gemeindefassier: Jak. Wanger, Geschäftszagent.

Gemeinderäte: Albert Hilt, Nr. 138; Kaspar Hilt; Josef Beck, Schlosser; Theod. Fehle; Josef Beck, Nr. 63; Lorenz Hilt, Nr. 57; Josef Beck, Nr. 105.

Planen, Ortsvorsteher: Gebhard Gantner; Stellvertreter: Eduard Gantner, Nr. 19.

Gemeindefassier: Eduard Gantner, Nr. 18.

Gemeinderäte: Josef Fehle; Joh. Ferdinand Beck; Eduard Gantner, Nr. 19.

Schen, Ortsvorsteher: Ludw. Marger, Tierarzt; Stellvertreter: Rochus Schaffhauser.

Gemeindefassier: Franz Josef Fehr.

Gemeinderäte: Gebhard Schädler; Rochus Schaffhauser; Rochus Fehr; Martin Baitliner, Lehrer; Rochus Hasler; Januar Marger; Martin Nisch.

Mauren, Ortsvorsteher: Medard Ritter; Stellvertreter: Wilhelm Fehr.

Gemeindefassier: Franz Jos. Ritter, Nr. 140.

Gemeinderäte: Wilhelm Fehr; Joh. Georg Feger; Jakob Kieber; Reinhard Ritter; Mathias Marger; Johann Baitliner; Jakob Böhler.

Gamprien, Ortsvorsteher: Lorenz Kind; Stellvertreter: Johann Georg Näscher.

Gemeindefassier: Eduard Hasler.

Gemeinderäte: Joh. Georg Näscher; Andreas Wohlwend; Gottfried Subelmann.

Ruggell, Ortsvorsteher: Christoforus Büchel; Stellvertreter: Franz Josef Hoop.

Gemeindefassier: Albrecht Hoop.

Gemeinderäte: Andr. Dehr, Nr. 46; Andr. Dehr, Nr. 77; Franz Josef Hoop, Nr. 58; Joh. Marger, Nr. 12; Andr. Büchel Nr. 8.

Schellenberg, Ortsvorsteher: Ludwig Elsch; Stellvertreter: Alois Wohlwend, Lehrer.

Gemeindefassier: Johann Georg Büchel.

Gemeinderäte: Alois Wohlwend, Lehrer; Frz. Josef Wohlwend; Andreas Hasler; Josef Baitliner; Elias Dehr.

Nachträge zur Versammlung des landwirt. Vereins. (Schluß.) Am letzten Male wurde dem Leser etwas zu viel versprochen. Oder ist es wirklich möglich, seine Hypothekenschulden so leicht abzuführen? Dies ist auf einem zweifachen, d. h. auf privatem und staatlichem Wege möglich. Das Privatmittel zur Kapitalablösung zu gelangen, wäre die Gründung einer Raiff-

eisenkasse. Da diese Art der Abhilfe gegen Verschuldung im landwirtschaftl. Verein nicht erwähnt wurde, so will auch ich selbige vorläufig stillschweigend übergehen. Am auf Staatswegen der größern Verschuldung entgegenzuwirken, ist die Gründung einer staatlichen Amortisationskasse unerlässliche Bedingung. Man könnte die vom Herrn Landtagspräsidenten vorgeschlagene Amortisationskasse definieren: Eine Amortisationskasse gewährt gegen verbrieftes Pfand gemäß ihren Statuten Geldvorschüsse, welche nach beliebiger Uebereinkunft verzinslich und rückzahlbar sind. Ist das was „Neues“? wird der gute Leser sich fragen. Zinsen konnte man bisher auch ohne Amortisationskasse. Auch war das Kapital nach halbjähriger Kündigung lösbar. Nur sagte, werter Leser! Wisse, in Zukunft braucht man alsdann keine eigentliche Kündigungsfrist, und das ist die erste Neuerung. Für's andere bezahlt man etwas mehr als der gewöhnliche Zins. Hab ich's doch erraten, es würde die Verbesserung einer Verschlimmerung gleichkommen, wirst Du, guter Leser sagen. Also noch mehr, noch höhere Zinsen sollen wir bezahlen? Aus dem wird nichts! Nicht umsonst heißt es: je gelehrter, desto verkehrter! — Nur nicht so eifrig, mein Landsmann, so lange wir nur über eine Sache reden, werden weder Du noch ich etwas verlieren. Am Ende könnte die Geschichte doch recht herauskommen, wenn Du mich dieselbe auspacken ließe. Also etwas mehr als der gesetzliche Zins soll man geben. Ist der gesetzliche Zins z. B. 4%, so zahlt man wie bis 1894 fünf oder gar sechs Prozent. Die neue Kasse begleicht alsdann die Zinsen mit 4%. Die erübrigenden Prozente schlägt sie zur Abzahlung des Kapitals. Merke Dir, guter Freund, zum bessern Verständnis folgendes Beispiel. Du hättest ein Stück Wiesland nötig. Leider fehlts Dir an barem Gelde. Nun gest Du zur Amortisationskasse und nimmst auf Dein Haus 100 fl. auf. Mit diesem Gelde ist Dir geholfen, und in wenigen Tagen oder Stunden kannst Du das gewünschte Land Dein eigen nennen.

Nach einem Jahre kommst du zur Tilgungskasse, so nennt man auch die Amortisationskassen, und bezahlt nach dem letztjährigen Vertrage 5 Prozent und so alle Jahre. Wie lange wird es

Der weiße Wolf.

Eine Geschichte aus der Bretagne.

Originalbearbeitung aus dem Englischen

von

Clara Rheinau. Nachdruck verboten.

10

Hans von Baunoy pflegte nichts halb zu thun. Einzelne Worte, die Nikolaus Tremes in seiner letzten Unterredung mit dem Cousin entschlüpft waren hatten diesen auf die richtige Fährte gebracht und er erriet so ziemlich den Zweck der geheimnisvollen Reise.

Er ließ eine Woche ruhig verstreichen; aber nach Ablauf dieser Frist betrachtete er die Rückkehr Nikolaus Tremes zum mindesten als sehr zweifelhaft und richtete seine Handlungsweise darnach ein. Der größte Teil der alten Diener erhielt seine Entlassung; Baunoy behielt nur jene im Schlosse, die er längst auf seiner Seite wußte. Auch der Hausmeister Alain war gewissermaßen sein Vertrauter.

So war denn Baunoy's sehnlichster Wunsch in Erfüllung gegangen — er hatte Besitz ergriffen von dem reichen Gebiete der Tremes. Aber noch

durfte er sich nicht als Eigentümer betrachten; das Schloß mit allem was dazu gehörte war nur seiner Sorge anvertraut, seine Pflichten waren die eines Verwalters.

Doch ein Kind ist so vielen Gefahren ausgesetzt und wenn es selbst diesen entkam. — Hans von Baunoy war bereits mit sich einig geworden, nichts dem Zufall zu überlassen. Er hatte alle aus dem Hause getrieben, die das alte Blut der Tremes liebten, nur ein treues Wesen hatte der Gewalt zu trotzen gewagt. Es war Hektor, der Lieblingshund Nikolaus Tremes. Vergebens hatten die Diener das arme Tier mit der Peitsche tief in den Wald hineingejagt — am Abende fand Baunoy ihn neben dem Lager des schlafenden Georg auf dem Boden ausgestreckt. Auch noch ein anderer Beschützer umgab das Kind mit geheimnisvoller Wachsamkeit. Dank der reichen Spende Nikolaus Tremes war Jean Blanc für lange Zeit aller Sorgen enthoben und so plagte er sich auch nicht mehr mit der ihm so verleideten Arbeit. Während des Tages schlief er oder streifte um das Schloß herum; des Abends erkletterte er einen der hohen Parkbäume, dessen lange Aeste

fast das Fenster von Georgs Schlafzimmer berührten — hier hielt er Wache bis zum Morgen.

9. Kapitel.

Sechs Monate waren nun seit Nikolaus Tremes Weggehen verfloßen und in der ganzen Bretagne wußte niemand, was aus ihm geworden war. Die treuen Wäldler, denen er ein guter Herr gewesen, beklagten seine Abwesenheit und beteten für die Ruhe seiner Seele.

An einem schönen Herbstabende warf Hans von Baunoy die Flinte über die Schulter, nahm den kleinen Georg bei der Hand und schlug den Weg nach dem Teiche ein. Hektor folgte dicht auf seinen Fersen, während der kleine Georg sich fröhlich auf dem weichen grünen Rasen tummelte.

Der Teich lag in einer wilden, abgelegenen Gegend, etwa eine Viertelmeile vom Schlosse entfernt. An einer Stelle neigte sich der Stamm einer riesigen Eiche fast horizontal vom dem abschüssigen Ufer ab und breitete seine Aeste weit hinaus über das Wasser, das hier seine größte Tiefe erreichte. Hans von Baunoy machte ein kleines Boot von der Kette los, plazierte Georg auf eine der Bänke und stieß vom Ufer ab, ohne